

Jahresbericht 2014

Liebe Mitglieder, liebe Gäste

*„Man muss sich einen Stecken in der Jugend schneiden,
damit man im Alter daran gehen kann.“*

Konfuzius (551 - 479 v. Chr.)

Voller Enthusiasmus sind wir ins neue Vereinsjahr gestartet. Bald schon hat sich gezeigt, dass die hohen gesteckten Ziele mit einem gerüttelt Mass an Arbeit verbunden sind. Trotzdem: Viel Erfreuliches durften wir erfahren! Dank dem grossen Engagement der Vorstandsmitglieder blicken wir mittlerweile auf ein erfolgreiches Jahr zurück.

Finanzen

Beim Vorstellen des Rechnungsabschlusses und des Budgets anlässlich der letztjährigen Hauptversammlung hat sich abgezeichnet, dass wir inskünftig nur noch rote Zahlen schreiben werden. So überstiegen die Ausgaben für die Entschädigung der Fahrer des Mahlzeitendienstes bei weitem die Einnahmen aus den Mitgliederbeiträgen. In dieser Notlage ist einmal mehr der Gemeinnützige Frauenverein (GFM) eingesprungen. Er hat sich bereit erklärt, sowohl den Fehlbetrag für 2013 als auch die entsprechenden Entschädigungen ab 2014 zu übernehmen. An dieser Stelle danke ich sehr herzlich der Präsidentin des GFM, Monica Rufer, für das grosszügige Entgegenkommen. Wir wissen diese nicht selbstverständliche Geste sehr zu schätzen!

Ein herzliches Dankeschön richte ich auch an die Sponsoren, welche es uns ermöglicht haben, mit ihren Beiträgen für uns wichtige Projekte (z.B. Flyer) zu unterstützen.

Zusammenarbeit mit der Gemeinde

Wie im letzten Jahresbericht erwähnt, konnte mit dem Departementsvorsteher Soziales, Peter Stucki, ein reger Gedankenaustausch gepflegt werden. Aus diesen Gesprächen haben sich konkrete Anliegen ergeben, welche im Erstellen eines Leistungsvertrages des Vereins mit der Gemeinde gipfelten. (Anmerkung: Der Leistungsvertrag ist mittlerweile Tatsache geworden und wird ab Juli 2015 in Kraft treten.) Wir erhoffen uns ein gemeinsames, erfolgreiches Vorgehen zum Wohle der älteren Bevölkerung bei anstehenden Problemen. Wir sind uns jedoch auch im Klaren darüber, dass Wunder nicht über Nacht erwirkt werden können.

Im vergangenen Jahr führte die Gemeinde zum Thema *Wie altersfreundlich ist meine Gemeinde?* eine Umfrage durch. Das Resultat wurde mittlerweile ausgewertet. Dabei wurden die „Baustellen“ klar aufgezeigt. Es wird an uns, den rund 25% der über 65 jährigen Bevölkerung von Münchenbuchsee liegen, gemeinsam mit den „Jungen“ tatkräftig mitzuhelfen, damit die heute noch bestehenden Lücken ausgefüllt werden können.

Vorstand

Während insgesamt sieben Sitzungen im Kalenderjahr 2014 haben sich die Vorstandsmitglieder mit der Erneuerung und den erweiterten Vereinsaufgaben befasst. Dabei hat sich die vorgesehene Aufteilung als Vorteil erwiesen. In verschiedenen Projektgruppen konnte dabei effizient und engagiert gearbeitet werden.

Besonders erwähnen möchte ich die Ressorts Abendveranstaltung, Öffentlichkeitsarbeit, sowie Wohnen im Alter. Die Ressortvertreterinnen und –vertreter werden im Anhang zum vorliegenden Jahresbericht zu Worte kommen.

Leider hat die Sekretärin, Annamarie Jordi, ihre Demission eingereicht. Ich bedaure dies sehr und bedanke mich herzlich für ihren Einsatz. Zum Glück ist sie uns für die Mitorganisation des Seniorenessens erhalten geblieben. Ich wünsche Annamarie Jordi von Herzen weiterhin alles Gute, sowie viel Freude auf dem weiteren Lebensweg.

Dank

Es ist mir ein besonderes Anliegen, mich bei den Kolleginnen und Kollegen des Vorstandes sehr herzlich zu bedanken. Durch die Neuorientierung des Vereins sind sie im wahrsten Sinne des Wortes ins kalte Wasser geworfen worden. Aber dank ihres grossen Engagements und der Motivation dürfen wir erfreut feststellen, dass während dieses Jahres eine grosse Menge an Aufgaben bearbeitet werden konnte. Die grosse gegenseitige Unterstützung motiviert, künftige Projekte angehen zu können in der Gewissheit, diese eines Tages als erfüllt betrachten zu dürfen.

Liebe Mitglieder, liebe Gäste

Ohne euer Vertrauen, eure Unterstützung, wäre es uns nicht möglich, an den uns gesteckten Zielen zu arbeiten. Dafür, auch für die langjährige Treue zu unserem Verein, bedanke ich mich sehr herzlich!


Ausblick

„Man muss sich einen Stecken in der Jugend schneiden, damit man im Alter daran gehen kann.“

Um mit zu helfen, eine altersfreundliche Gemeinde zu gestalten, müssen wir uns heute engagieren. Wir sind daher aufgerufen, uns aktiv einzusetzen. Deshalb erachte ich es als wichtig, dass sich die zu lösenden Aufgaben nicht einzig auf die Vorstandsmitglieder beschränken. Alle von uns dürfen mitmachen! So gesehen sind ebenso jüngere Vereinsmitglieder herzlich willkommen. Sie werden schliesslich auch älter und können zu einem späteren Zeitpunkt die Früchte ihres Engagements in einem für alle Generationen lebendigen Dorf ernten. Der Anfang wurde eingeleitet; lasst uns gemeinsam weiterfahren.

Mit Eurer Hilfe werden wir dies erreichen!

Münchenbuchsee, im April 2015


Ruedi Gusset, Präsident

Abendveranstaltung vom 20. Oktober 2014

– Palliative Care, Erleichterung am Lebensende

Claudia Kammermann

Im Zusammenhang mit schwer kranken Menschen begegnen uns Ausdrücke wie z. B. Palliativmedizin, Palliativpflege, Sterbebegleitung oder Hospiz. Alle diese Begriffe sind Teil der „Palliative Care“. Darunter versteht man alle Massnahmen, die das Leiden eines unheilbar kranken Menschen lindern und ihm so eine bestmögliche Lebensqualität bis zum Ende verschaffen. Zu dieser Thematik haben der Seniorenverein, das Forum60plus, die reformierte und katholische Kirchgemeinde, die Beauftragte für Altersfragen der Gemeinde Münchenbuchsee, die SPITEX Grauholz und der GFM zusammen diesen Informationsabend organisiert.

Frau Nelly Simmen eröffnete den Abend mit einem Impulsreferat. Sie ist Geschäftsführerin der palliative Bern und Leiterin Diaconis Palliative Care Bern. Wir erhielten einen kurzen Überblick über das aktuelle Angebot, Möglichkeiten und Grenzen der palliativen Betreuung. Anschliessend folgte das Podiumsgespräch mit zusätzlichen Teilnehmenden: Dominique Daniel Guenin, reformierter Pfarrer Münchenbuchsee, Samuel Kohler, Hausarzt Münchenbuchsee, Brigitte Schwarz, Pflegefachfrau bei der SPITEX Grauholz und Regula Rička, betreuende Angehörige Bern. Das Podium wurde von Regula Zehnder, Journalistin Radio SRF, lic.iur. Fürsprecherin geleitet. Die geladenen Gäste diskutierten über Grundanliegen von palliativer Betreuung, über den Verlauf und die Vorbereitung auf das

Sterben und wie man Menschen würdevoll auf ihrem letzten Weg begleiten kann.

Die ungefähr 200 Anwesenden konnten im Anschluss an die Veranstaltung ein Apéro im Foyer geniessen und den Austausch pflegen. Interessierte konnten sich zusätzlich im Foyer, über die organisierenden Vereine und Organisationen informieren oder sich an Broschüren und Flyer zum Thema der Veranstaltung bedienen.

GFM Seniorenessen vom 08. Mai

Claudia Kammermann

Der Seniorenverein Münchenbuchsee und die SPITEX Grauholz spannen einmal im Jahr zusammen, um beim GFM Seniorenessen im Kirchgemeindehaus mitzuhelfen. Durchschnittlich nehmen ungefähr 85 Seniorinnen und Senioren von Buchsi am monatlichen Mittagessen teil. Wir sind einerseits für das Tischdecken, die Dekoration und die Unterhaltung zuständig und andererseits für den Service des Essens, den Einkauf des Desserts, dem Brot und des Kaffeerahms verantwortlich. Herzlich danke ich Annamarie Jordi für die Organisation und die schöne Tischdekoration, den tatkräftigen Helferinnen Dori Eberhart, Irène Gilgen, Vreni Mathys sowie Susanne Schüpbach, Miriam Wyss und Letitia Esteves von der SPITEX Grauholz. Unserem „Unterhalter“ Ruedi Gusset für das Lesen von Geschichten die das Leben schrieb und der SPITEX Grauholz für den finanziellen Zustupf und die Spende von Post-it Blöckli für alle Teilnehmenden am Seniorenessen.

Ressort Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit

Heidi Hausammann

Das Ressort Kommunikation/Öffentlichkeitsarbeit hat im März 2014 nach einer Situationsanalyse seine Kommunikationsstrategie und Aufgaben für das erste Vereinsjahr festgelegt. Es galt vorerst, die neuen Vereinsziele und Anliegen in verschiedenen Medien vorzustellen. Zudem wurde ein attraktiver Flyer erarbeitet, der das Bekanntwerden des Vereins und die Mitgliederwerbung unterstützen soll. In sieben arbeitsreichen Sitzungen befasste man sich im Ressort nicht nur mit wesentlichen Grundlagen für den Bereich Kommunikation, sondern hat auch mit der Planung neuer Projekte begonnen wie z.B. die Entwicklung einer Website www.seniorenbuchsi.ch und dem ersten Buchsi-Märit Auftritt im Juni 2015.

Münchenbuchsee, 25. Dezember 2014

Teilbericht Wohnen und Infrastruktur

Michael Hohn

Das Erfreuliche zuerst: Für den Bau von Pflegewohnungen (betreute Wohnungen) und die Sanierung des Domicil Weiermatt wurden im Jahre 2014 die rechtlichen Grundlagen gelegt. Die positive Abstimmung zur Umzonung, der Kauf des Landes neben dem Heim durch den Fürsorgeverband und die Abgabe im Baurecht an Domicil sind wichtige Meilensteine. Sie erlauben nun Domicil die Planung rasch an die Hand zu nehmen. Der Seniorenverein ist sehr daran interessiert, dass die weitere Entwicklung zügig vorangeht. Er wird sich auch regelmässig informieren lassen.

Nach wie vor wenig Greifbares ist hingegen aus dem Bereich „hindernisfreies, altersgerechtes“ Wohnen zu vermelden. Der Gemeinderat hat zwar in seiner strategischen Planung eine Absichtserklärung zur Förderung von hindernisfreiem Wohnen zu zahlbaren Bedingungen abgegeben, die vom Seniorenverein ausdrücklich unterstützt wurde. Konkret ist aber noch nichts geschehen. Wohnungen werden zwar an verschiedenen Orten in Münchenbuchsee gebaut. Meistens handelt es sich aber um Eigentumswohnungen zu exorbitanten Preisen. Aus Sicht der vom Seniorenverein unterstützten Bedürfnisse nach zahlbaren Alterswohnungen stehen aktuell die Planungsgebiete Strahmmatte und Hylarhusareal als Optionen im Vordergrund. Die Gemeinde hat angekündigt, insbesondere in der Planung der Überbauung Strahmmatte, die in den nächsten Jahren erfolgen soll, ihren Einfluss in enger Zusammenarbeit mit dem privaten Investor und bei der Aufstellung der Überbauungsordnung auch

im Interesse von hindernisfreien Alterswohnungen geltend zu machen. Der Seniorenverein wird sich in diesem Geschäft einmischen und seine Erfahrungen aus der Kenntnis verschiedener Wohnmodelle einbringen. Hierzu sollen auch die regelmässigen Konsultationen mit dem Gemeinderat genutzt werden. Die Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat soll intensiviert werden.

Münchenbuchsee, 10. Februar 2015